

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. II.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

diget haben / durch den heiligen Geist vom Himmel gesandt / welches auch die Engelgestalt zu schauen. Darumb so begriefftet die Lebenden ewers gemüts / sent nichtern vünd setet ewer Hoffnung ganz auß die gnade / die euch angehoten würdt / durch die offenbarung Jesu Christi. Als ges 14
 14 horfame Kinder / vünd settet euch nicht gleich wie vorhin / da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet. Sondern nach dem der euch 15
 15 beruffen hat / vünd heilig ist / sendt auch ihr heilig in allem ewren Wandel. Denn 16
 16 es stehet geschrieben: Ir soll heilig sein / denn ich bin heilig. Vnd nittemal ihr den 17
 17 zum Vatter anuffet / der ohn ansehen der Person richtet / nach eines jeglichen weret / so fähret ewren Wandel / so lange ir hie waltet mit furchten. Vünd wisset 18
 18 das ir nit mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset sent / von newem eijeln Wandel / nit mit Pätterlicher weise. Sondern mit dem theuren Blut Christi / als eines vnschuldigen vünd vnschuldigten Lames. Der zwar 20
 20 zu vor versehen ist / ehe der Welt Grund gelegt wurd / aber offenbaret zu den letztenzeiten / vmb ewern willen. Die ihr durch ihu 21
 21 alaubet an Götter in aufwermet hat von den Todten / vünd in die Herrlichkeit gegeben / auß das ir Glauben vünd Hoffnung zu Göttern haben möchtet. Vünd machet 22
 22 mensch ewre Seelen im ge-

horfam der Wahrheit / durch den Geist / zu vngesörter Bruderliebe / vünd halt euch vnter einander brünnlich / auß reiner Herz. Als 23
 23 die da widerum gebort sind nit auß vergänglichem Samen / nemlich / auß dem lebendigen Wort Gottes / 24
 24 da da ewiglich bleibet. Denn alles Fleisch ist wie Gras / vünd alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grales Blumen / das Gras ist verdorret / vünd die Blume abgefällen. Aber des Heren Wort 25
 25 bleibet in ewigkeit / das ist aber das Wort / welches vnter euch verkündiget ist.

Cap. II. vom Ecklein Christos
 gehorsam gegen den vorgeordneten vünd gedult in leiden.
 1 So seget nun ab alle Bosheit vünd allen berug / vünd heud eien vünd neid / vünd alles afterreden / vünd sindt girtig nach der vernünftigen lautern Milch. Als die 2
 2 next gebornen Kindlein auß das ir durch dieselbigt zu nemet. So ihr anders geschmedt habt / das der Herr freundlich ist. Zu welder ir 3
 3 kommt sent / als zu dem lebendigen stein / der von den Menschen verworffen / aber 4
 4 von Göttern vünd fasslich. Vünd auch ihr / als die lebendige stein / bauret euch zum Geistlichen Haus / vünd zum heiligen Priesterthumb / zu offern 5
 5 Geistliche Opfer / die Göttern an gemen sindt / durch Iesum Christum. Darumb 6
 6 stehet in der Schrift: Sihe das ich lege einen ander wech

wehleten köstliche Edstein
 in Zion/vñ wer an in glau-
 bet/der soll nicht zu schand
 werden. Euch nun/ die ihr
 glaubet/ist er köstlich. Den
 Unglaubigen aber / ist der
 Stein/den die Bauleut ver-
 worffen haben/vñ zum Ed-
 stein worden ist. Ein Stein
 des anstossens/vñ ein Fels
 des Ergernuß/ die stößten
 an dem Wort/vñ glau-
 ben nicht daran/darauff sie
 gesezt sind. Ir aber sent das
 außerwehlete Geschlecht/dz
 Königlische Priestertumb/
 das heilige Vold/das Vold
 des Eigenthumbs/ Das ihr
 verkündigt solt die tugend/
 des / der euch beruffen hat
 von der Finsternuß zu sei-
 nem wunderbaren Licht.
 Die ihr weiland nicht ein
 vold waret/Nun aber Got-
 tes Vold sent/vnd weiland
 nicht in gnaden waret/nun
 aber in gnaden sent. Lieben
 Brüder/ ich ermane euch/
 als die Frembdlingen vnd
 Pilgern / enthaltet euch
 von heilichlichen Lüsten/mel-
 de wider die Seele freit-
 ten. Vñ führet einen guten
 wandel vnter den Heiden/
 auff das die / so von euch
 afterredt/als von übelthä-
 tern/eure gute Werck seht/
 vnd Gott preisen / wenns
 nun an den tag kommen
 wirdt. Sent vnterthan als
 Herren Menschlischer Ordnung/
 vmb des Herrn willen. Es
 sen dem Könige als dem
 Obersten/oder den Haupt-
 leuten als den Gesandten
 von ihm/Bur Nache über die
 übelthäter/vnd zu loben den
 Frommen. Denn das ist der

Wille Gottes/dz ir mit wol-
 thun verstoffet die vnwis-
 senheit der thörheit Men-
 schen. Als die Fremde/vñ nie
 als hettet ihr die Freiheit
 zum Bümel der kochheit/
 sondern als die Knechte
 Gottes. Thut ehre jeders
 man. Habt die Brüder lieb.
 Begrüßet Gott. Ehret den
 König. Ir Knecht sent vn-
 terthan mit aller forbt dem
 Herrn / nicht allein den
 glütigen vnd gelinden/son-
 dern auch den wunders-
 19 lichen. Denn das ist gnade
 de / so jemand vmb des Ge-
 wissens willen zu Gott das
 übel verdrägt / vnd leidet
 20 das vnrecht. Denn was ist
 das für ein rhum / so ihr
 vmb missehat willen strei-
 che leidet / Aber wenn ihr
 vmb wolthat willen leidet/
 vnd erduldet/das ist gnade
 21 de bes Gott. Denn daz
 sent ihr beruffen / Sintemal
 auch Christus gelidert hat
 für vns / vnd vns ein
 Fürbilde gelassen / das ihr
 solt nachfolgen seinen Fuß-
 22 schapffen. Welcher teine
 Sünde gethan hat/ist auch
 tein ketrug in seinem Mun-
 23 de erfunden. Welcher nicht
 widerschalt da er geschol-
 ten ward / nicht drohet da
 er leid / Er stellet es aber
 dem heim / der da recht
 24 vridtet. Welcher vnser sün-
 de selbs georffert hat / an
 seinem leibe/auff dem Holz/
 auff das wir / der Sünde
 abgestorben / der Gerech-
 25 tigkeit leben / durch wel-
 ches Wunden ihr sent heil
 worden. Denn ihr waret
 wie die irrende Schafe

aber ihr seht nun berehret
zu dem Hirten vñnd Wi-
ß offte emer Selten.

Cap. III. Vom ampt der Ehe-
Leuti: der Nachfolg Chris-
ti vñnd H. Tauf.

Desselbigen gleichen sel-
ten die Weiber ihren
Männern unterthan sein:
auff das auch die / so nicht
glauben an dz wort / durch
der Weiter wandel / ohn
Wort gewonnen werden.
Wenn sie ansehen eu-
ren teufelichen Bündel / in der
ferd. Welcher geschnitten
soll nicht aufwendig sein:
mit haar fedten vñnd Gold
vmbhängen / oder Kleider
anlegen. Sondern der vñ-
bergen Mensch des Herzen
vñvermüt / mit sanftem
vñnd stillen Geiste / das ist
schonlich ihr Gott. Denn also
haben sich auch vor zett
die Heiligen Weiber ge-
schmuet / die ire hoffnung
auff Gott setzten / vñnd iren
Männern unterthon wa-
ren. Wie die Sara Abra-
ham gehorsam war: vñnd
hieß in Herr: welder töd-
ter ihr worden sei: / so ihr
volthat vñnd nit so schäd-
ter sei. Desselbigen glei-
chen ihe Männer / wohnet
beden mit vernunft / vñ
gebet dem weiblichen / als
dem schwächsten wertzung /
seine Ehre: als auch Witz-
erke der gnade des Lebens:
auff das eure Gebet nicht
verhindert werden. Ende-
lich aber sendt allesamt
gleich gemuet / mit. idig /
Brüderlich / Warmherzig-
freundlich. Vergeltet nicht
böses mit bösem / oder

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

antwort mit sdelwort /
sondern dargegen segnet /
vñnd wisset das ir dar zu be-
ruffen sei: dz ir den Ge-
bet: bet. Denn wer leben
will vñnd gute tage sehen /
der schweige seine Zunge:
das sie nichts böses rede:
vñnd seine lippen / das sie
nit triegen. Er wende sich
vom bösen / vñ thue gutes:
er suche friede vñnd sage im
nach. Denn die Augen des
Herren sehen auff die Ge-
recht: vñnd seine Ohren
auff ir Gebet. Das Ange-
sicht aber des Herrens si-
het auff die da böses thun.
Vñnd wer ist der euffsch-
den tändte / so ihr dem zu-
ruffen nach kommet: Vñnd ob er
auch leidet vñnd Gerechtig-
keit wälen: so sendt ihr doch
Segn. Fördret euch aber
für iren Irren nit: vñnd
sehr dreht nicht. Heiliget
aber Gott den Herrn in eu-
ren Herzen. Seyt aber als
leztet bereit zur verant-
wortung jederman: der
Grund fordert der hoff-
nung die in euch ist. Vñnd
das mit sanftmütigkeit vñ
sordt: vñnd habt ein gut ge-
wissen: auff das die / so von
euch afterreden / als von
übelthätern / zu schanden
werden / das sie ge schändet
haben euren guten wandel
in Christo. Denn es ist bes-
ser / so es Gottes wille ist:
das ir von volthat wegen
leidet / denn von übelthat
wegen. Sintemal auch
Christus ein mal für vnse-
re Sünde gelidien hat: der
Geredte für die vngerer-
ten / auff das er vns Gott
offerte